

Bezugs-Preise
 Monat, einchl.
 Postlohn 4.1.20
 Einzelnummer 10
 Erscheint an
 jed. Werktag
 Verbreitete Zeitung
 in D. u. B. u. Magd.
 In Füllen höh. Gewalt
 besteht kein Anspruch
 auf Lieferung d. Zeitg.
 oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises.
 Telegramm-Adresse:
 Gesellschaft Nagold.
 Postfach-Nr. 5113.
 Stuttgart 5113.

Der Gefellschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen
 „Feierstunden“ - „Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit der landwirtschaftlichen Beilage
 Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
 Die einpolige Zeile
 aus gewöhnl. Schrift
 ab. deren Raum 15 J
 Familien-Kate. 12 J
 Reklam-Teile 46 J
 Sammelanzeigen
 50 % Zuschlag
 Für das Erhalten
 von Anzeigen in be-
 stimmten Ausgaben
 und an besonderen
 Plätzen, wie für tele-
 phonische Anzeigen u.
 Schiffsanzeigen kann
 briar Gebühr über-
 nommen werden.

Nr. 291

Begründet 1826

Samstag den 12. Dezember 1925

Preisprophet Nr. 29.

99. Jahrgang

Tagespiegel

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hat heute dem Reichspräsidenten erklärt, daß seine Partei auch nach Vorlegung der sozialdemokratischen Forderungen zu Verhandlungen bereit sei.

Die Vorkonferenz hat beschlossen, an Deutschland eine Note zu richten, in der die Voraussetzungen für den Zusammentritt einer Lausitzerkonferenz bekannt gegeben werden.

Senator Borah fordert in einem Antrag an den amerikanischen Kongress die bedingungslose Rückgabe des deutschen Eigentums.

Politische Wochenschau.

Locarno vorüber! Schön war's gewesen, aber den Herren Staatsmännern pressterte es juchend nach Hause. Allererst unsere beiden Delegierten, denn sie wollten noch rechtzeitig ihr Haus bestellen, bevor sie aus dem Amte scheiden. Briand hatte noch größere Eile. Denn er mußte doch sein neues Kabinett, das er ein paar Tage vorher gebildet hatte, nun auch allionsfähig einrichten. Chamberlain war auf dem Sprung nach Genf, allwo die Herren endlich einmal - das verlangte auch der „gute Geist von Locarno“ - „Richtlinien“ über die bevorstehende „Abklärung“ aufstellen wollten. Mussolini selbst ist vor lauter Geschäftigkeit überhaupt nicht erschienen, wahrscheinlich in dem richtigen Gorgeföh, es gehe auch ohne ihn, und man könne am Ende trotz Locarno machen, was man wolle, und er will nur, was dem „heiligen Egoismus“ seines Italiens kommt.

Also die Herren sind glücklich wieder zu Hause angekommen. Chamberlain allerdings in Genf. Zunächst haben sie dort einen Unterausschuß eingesetzt, und der hat beschlossen, Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten einzuladen, ob sie nicht auch Lust hätten, bei dieser wichtigen Sache mitzumachen. Für uns wird das keine großen Schwierigkeiten abgeben. Denn eine weitere Abrüstung Deutschlands kann ja nicht mehr in Frage kommen. Dagegen werden wir mit allem Nachdruck fordern müssen, daß die anderen Herren schalten auch abzurufen. Anders die Sozialisten. Die wissen recht gut, daß ohne die Rote Armee und ohne die Chinesenbataillone ihre Tage gezählt sind. Amerika dagegen wird gerne dafür zu haben sein, schon aus dem einfachen Grunde, damit es endlich einmal von seinem französischen Schuldner, der ihm 4130 Millionen Dollars schuldet, eine erste Abzahlung oder wenigstens den Schuldzins bekommen kann. Schließlich aber werden alle europäischen Staaten dieser Frage näherzutreten müssen. Die allgemeine Notlage zwingt sie sämtlich ausnahmslos, mit ihren Milliardenausgaben abzubauen. Kamentlich sind es die Sozialisten in Belgien, mit ihnen Banderpelde an der Spitze, welche nach Abrüstung rufen.

Briand ist wieder in Paris. Es war, das muß man ihm lassen, wirklich ein Meisterstück, daß er ein Kabinett zusammengezimmert hat. Diese französische Regierung ist dreierlei davor nun volle sechs Wochen oder noch mehr. Denn die drei Wochen, die das Kabinett Painlevé II. existiert hat, kann man im Ernste keine „Lösung der Krise“ nennen. Briand hat nun auch das vielbestrittene Finanzgesetz unter Dach und Fach gebracht. Es bedeutet für Frankreich nichts weniger als die Erhöhung der Zinsen um 7,5 Milliarden und der Vorstöße der Bank von Frankreich an den Staat um 6 Milliarden, also weiteren Frankensurz. Und der Mann, der neben Briand zu dieser sog. „Reform“ den Namen gegeben hat, ist kein geringerer als Loucheur, den wir Deutsche von den Verhandlungen mit Rathenau her noch recht gut in Erinnerung haben. Das ist ja der Finanzminister, der die Versailleszahlen für uns ausgerechnet hat. Im übrigen ist dieser „Neureiche“ bei seinen Landsleuten nicht besonders beliebt, da er seinerzeit in den zerstörten Gebieten ganz gehörig für seine eigene Tasche zu sorgen verstanden hat.

In Paris selbst spricht man herzlich wenig von Locarno. Ebenjowenig in London. Im Gegenteil, die Engländer tun, als ob der Geist von Locarno gar nicht über sie gekommen wäre. Denn sie haben nun nicht bloß den Schulzoll, nein, einen Handelszoll gegen Deutschland eingeführt, und das Schicksal dabei ist, daß die Gewerkschaften und die Liberalen, die sonst Freihändler im Quadrat waren, auch mittun. Der Handelszoll hat ja seinerzeit England in den Krieg gegen Deutschland getrieben. Dieser böse Geist hat die Briten abermals erfaßt. Und wir arme Deutschen werden dabei die Beute zu bezahlen haben. Nun sollen wir unseren Damesoerpflichtungen pünktlich nachkommen, ras wie eine Hertulesarbeit ist, und daneben solle wir die englische Kundshaft einbüßen. Wie ist es überhaupt noch möglich, daß wir unsere Ausfuhr steigern und so die Handelsbilanz verbessern?

Am Montag, vormittags 11 Uhr, ist die 37. Session des hohen Völkerbundsrats eröffnet worden. Die Tageskarte der Herren ist nicht klein. Der griechisch-bulgarische Zwischenfall, die österreichische Finanznot, die Abrüstungsfrage, die Wosulfrage u. a. m. stehen darauf. Was die Abrüstung betrifft, so wollen die weisen Räte zunächst nur Richtlinien vereinbaren und dabei Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten einladen, ob sie nicht an den Beratungen des Unterausschusses, der für die Lösung dieses gordischen Knotens eingesetzt wurde, teilzunehmen Lust hätten. Ob viel dabei herauskommt? Allah weiß es!

Hebrigens hat Allah bei der türkisch-englischen Wosulfrage ein gewichtiges Wort mitzureden. Bis jetzt ist der Völkerbund mit ihr keinen Schritt vorwärts gekommen.

Die Forderungen der Sozialdemokratie

Berlin, 11. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, sich an der Fortsetzung der Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition zu beteiligen, jedoch zunächst dem Reichspräsidenten eine Reihe von Voraussetzungen zu unterbreiten, unter denen sie sich an einer Regierung beteiligen könnte. Die Entschädigung, die nach dem Reichspräsidenten überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion macht ihre endgültige Entscheidung von der weiteren Klärung der politischen Situation abhängig und ermächtigt ihre Vertreter, durch Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Parteien die nötigen Grundlagen für die Entscheidung der Fraktion zu treffen. In diesen Verhandlungen legen wir Wert auf die Erörterung folgender Punkte: Offenes Eintreten für die Republik, Abwehr aller monarchistischen Restaurationsversuche, Ratifizierung des internationalen Abkommens von Washington, Herabsetzung eines Arbeitstages, Abweisung der Verabschiedung des Gesetzes für die Erwerbslosenversicherung, Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge nach den sozialdemokratischen Anträgen im 9. Ausschuß des Reichstags, Handelspolitik mit dem Ziel der Förderung des industriellen Ertrages; Durchführung des Paragraphen 165 der Reichsverfassung, Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrats unter Aufrechterhaltung der Parität der Berufsvereine und paritätischer Berufsstämme, Verdrückung der Mietserhöhung, Erhöhung des Beitrags für den gemeinnützigen Wohnungsbau, keine Senkung der Bekleidungspreise, keine Umkehrung der Einkommensteuer im bisherigen Ausmaß bestehen bleiben, Zurückziehung des Reichsschuldenentwurfs, reichsgesetzliche Reaktion der Finanzabfindung mit rückwirkender Kraft, baldiger Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Ueber die persönlichen Garantien ist nach Einigung über das soziale Programm zu verhandeln.“

Zusätzlich beantragte die Sozialdemokraten das Annehmen, Wegfall, und Finanzministerium.

Man sollte meinen, nichts läge näher, als diese Voraussetzungen doch den bekannten Ursachen der Völkerbundskommission festzustellen: 1. daß die englischen Truppen unter Bruch der Versailler Friedensbestimmungen von Wudania das Gebiet von Wosul besetzt haben, 2. daß die Bewohner des Blajets Wosul heute noch und von Rechts wegen türkische Untertanen sind. Das sollte genügen.

Ja, wenn England nicht die Erdölquellen von Wosul haben möchte! Aber so wollen die Herren in Genf die Finger nicht verbrennen. England ist eben auch Großaktionär der Völkerbund-K.G. Die Türkei nicht. Dennoch hat sie erklärt, daß sie mit einem abfälligen Bescheid in Genf sich nicht beruhigen werde. Das ist schon mitleidig. Denn wer will mit der Angora-Regierung einen Krieg anfangen? Wosul ist so weit weg. Noch weiter weg als Syrien, das bekanntlich den Franzosen, der stärksten Landmacht der Welt, Schwierigkeiten genug bereitet.

Ueberhaupt diese Kolonialmandate! Der Versailler Vertrag hätte wirklich nichts Dummeres in die Welt setzen können. Schon hört man, daß die französischen Sozialisten das syrische Mandat los haben wollen, und soeben hat auch Mac Donald den Antrag im Parlament eingebracht, England soll das Mandat über den Irak, zu dem ja Wosul gehört, auf 1. April 1926 kündigen. Ganz recht! Warum haben die Herren seinerzeit die deutschen Kolonien unter die „Sieger“ verschachtet? Unrecht Gut gedeiht nicht.

Nun flücht hinaus ins fernste Osten. In China geht's immer noch drunter und drüber. Was an den Nachrichten aus dem Reiche der Mitte wirklich und wahr ist, das läßt sich schwer feststellen. Ein Widerspruch folgt dem andern. Doch scheint die Niederlage des bisher mächtigsten Mannes von China, des Generals Chang Tso-Lin Tatsache zu sein. Sein Gegner, der christliche General Fung, ist entschlossen, sich Rußland und Japan zu nähern. Diese beiden Mächte selbst ihrerseits sind ebenfalls im Begriff, sich über die chinesische Frage zu verständigen, d. h. der chinesischen Forderung nach Selbstbestimmung zu entsprechen. Auch Amerika zeigt den auf der Befinger Zollkonferenz behandelten Fragen eine größere Nachgiebigkeit als England. So wird am Ende auch England nicht weiteren Widerstand leisten, und China wird das Recht erhalten, was einfach zum Wesen eines selbständigen Staatswesens gehört: seinen eigenen Zolltarif aufzustellen und denselben sich nicht von den auswärtigen Mächten wie fester einseitig diktieren zu lassen.

In unserer deutschen Heimat ist ein Prozeß, der monatelang die Gemüter in Arme gehalten hat, zum Abschluß gekommen. Es ist der berühmte Dolchstoß-Prozeß. Angeklagt war der sozialistische Redakteur Gruber wegen schwerer Beleidigung des Herausgebers der „Süddeutschen Monatshefte“, des Professors Cohnmann-München, dem er bewußte Falschschreibungen vorgeworfen hatte, weil die „Südd. Monatshefte“ den Niedergang der Disziplin im Heere und somit die Niederlage im Weltkrieg auf den Dolchstoß der sozialistischen Heber zurückführten. Bewiesen wurde, daß die U.S.P. tatsächlich diesen Dolchstoß verübt hat. Allerdings läßt sich dasselbe von den Führern der Mehrheitssozialdemokratie nicht behaupten. Gruber wurde wegen fortgesetzten Vergehens, teils der Beleidigung, teils der üblen Nachrede zu 1000 Mark Geldstrafe und Tragung sämtlicher Prozeßkosten verurteilt. Damit ist der Vorwurf des Dolchstoßes als Tatsache gerichtlich festgestellt. Das Gerücht von einer „Dolchstoßlegende“ hat also keine Berechtigung mehr.

Die neue Regierung, die da kommen soll, liegt noch in ihren Geburtswehen. Es wird zwischen den Parteien

Verhinderung der Regierungsbildung

Berlin, 11. Dez. In Kreisen der Deutschen Volkspartei werden die Voraussetzungen der Sozialdemokraten als für die Wirtschaft untragbar bezeichnet. Man erwartet daher, daß endlich ein Reichstanzler mit der Führung der Verhandlungen beauftragt wird. Dies dürfte voraussichtlich Dr. Luther sein. Er würde sich auf die bürgerliche Mitte stützen und dazu Fachminister heranziehen. Eine Entscheidung ist aber in Kürze nicht zu erwarten. Die Führer der Deutschen Volkspartei werden heute vom Reichspräsidenten empfangen. Dr. Luther soll sich in einer Unterredung mit dem Führer der Sozialdemokraten Müller bereit erklärt haben, eine Regierungsbildung unter Berücksichtigung des sozialdemokratischen Arbeitsprogramms vorzunehmen. Voraussetzung ist die Zustimmung der übrigen Parteien.

Die Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 11. Dez. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschloß, daß die Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge vom 15. Dez. ab für die Hauptunterstützungsempfänger um 30 v. H. erhöht werden sollen und daß die Höchstsätze für die Gehilfenbesitzer sich dementsprechend erhöhen. Der Ausschuß erludie alsdann die Reichsregierung in einer Entschädigung, sofort die nötigen Mittel bereitzustellen, um

1. den am 15. Dez. d. J. bereits seit 6 Monaten ausgesteuerten Erwerbslosen eine einmalige Beihilfe von 100 RM, zuzüglich 25 RM. für jeden unterhaltungsberechtigten Angehörigen,
2. an die infolge der Ueberforderung der Krankenversicherungspflichtigen von der Erwerbslosenfürsorge nicht erfaßten und länger als 6 Monate kreislosen Angehörigen eine einmalige Beihilfe von 150 RM, zuzüglich 25 RM. für jeden unterhaltungsberechtigten Angehörigen, am 15. Dez. d. J. auszahlen zu können.

Man und hier verhandelt. Unser Reichspräsident v. Hindenburg hat die Große Koalition von Stresemann bis Scheide- mann empfohlen haben. Andere bestreiten es. Er habe nur den Herren Parteiführern empfohlen, daß die Parteien der Großen Koalition sich lediglich über diese Frage unterhalten sollen. Doch die Deutschnationalen zunächst für die künftige Regierungsbildung nicht in Frage kommen, dürfte feststehen. Die Sozialdemokraten haben sich immer noch nicht deutlich erklärt, ob sie mittun. Die Demokratie ihrerseits oder legt großen Wert darauf, daß dies geschieht. Zunächst führt die alte Regierung das Geschäft weiter. Uns „getreuen Untertanen“ aber bleibt nichts anderes übrig, als in Schuld abzuwarten, bis die Jännermonate und die weichen Lohfollen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 10. November
 (132. Sitzung) Präsident Voede eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Der Gesetzentwurf über die Enttragung von Hypotheken und Schuldanrechten in ausländischer Währung wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Die dritte Lesung des Haushaltsplanes wird dann beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. Baum (Zentrum) stellt fest, daß die Rolle der Landwirtschaft allgemein anerkannt sei. Sie brauche also nicht mehr bewiesen zu werden. Die wirtschaftlichen Räte seien allgemein. Der Redner tritt für eine Verminderung der Industriesteuern ein und bedauert die Gefährdung der deutschen Gemeindefürsorge durch die neuen Handelsverträge. Es sei jetzt eine Ernährungsüberwindung eingetreten, so daß die Landwirtschaft sich auf einen vermehrten Weizenanbau einrichten müsse. Infolge der Politik der Kartelle werden die Industrieprodukte verteuert.

Abg. Gram (Deutsche Volksp.) erkennt an, daß alle Parteien, auch die Linken, der Landwirtschaft helfen wollen, weil sie wie die ganze Wirtschaft krank sei. Gerade der Landwirtschaft müsse geholfen werden, weil sie in erster Linie die Lebensbedürfnisse des deutschen Volkes sichert. Die Krise der Industrie werde behoben sein, wenn die Landwirtschaft wieder kaufkräftig genug wird. Die Industrieprodukte abzunehmen. Nicht seien die Landwirtschaft nicht einmal in der Lage, die notwendigen Düngemittel zu kaufen.

Abg. Lang (Bayerische Volksp.) macht der Regierung und dem Reichstag zum Vorwurf, daß sie die Verarmung der Landwirtschaft nicht verhindert haben, obwohl sie seit Jahren auf diese Gefahr hingewiesen wurden.

Neuestes vom Tage

Die Zeppelin-Gedächtnis-Spende

Berlin, 11. Dez. Eine kleine Anfrage der Deutschnationalen im preussischen Landtag beschäftigte sich mit einem Erlaß des preussischen Kultusministers, wonach der Minister die Sammlungen für die Zeppelin-Gedächtnis-Spende in den Schulen beanstandet hat. Dieser Anfrage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Während in den meisten anderen Ländern die Zeppelin-Gedächtnis-Spende von den Behörden und Regierungen nicht nur nicht beanstandet, sondern in jeder Weise gefördert wurde, hatte die preussische Staatsregierung dieser Sammlung eine gewisse passive Resistenz ent-

gegründet. Es gelang jedoch, die Widerstände im wesentlichen zu beseitigen, nur der preussische Kultusminister Becker bleibt es für notwendig, anlässlich der Zeppelin-Erdener-Spende in den Schulen auf ein bestehendes Sammelverbot hinzuweisen. Die Folge ist, daß tatsächlich in den preussischen Schulen für die Zeppelin-Erdener-Spende nicht gesammelt werden darf.

Ein Ausschuss der Berliner Stadtverordneten lehnte mit den Stimmen der Linken eine Magistratsvorlage über die Bewilligung von 30 000 M für die Zeppelin-Erdener-Spende ab mit der Begründung, daß die allgemeine Propaganda-Intention der Spende viel zu hoch seien.

Sächsische Forderungen

Darmstadt, 11. Dez. Der heftigste Landtag nahm heute einen von sämtlichen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten eingetragenen Antrag an, wonach die Regierung ersucht wird, mit allen Mitteln auf Erleichterungen im belegten Gebiet nach der Annahme des Locarno-Behelches einzutreten. Die Hoffnungen des belegten Gebietes seien durch das bisher Geschehene nur zum geringsten Teil erfüllt worden. In wesentlichen Punkten sei jedoch nichts geschehen. Es müsse ferner die baldige wirksame Abklärung der Besatzungsfristen energisch gefordert werden.

Württembergischer Landtag

Locarno-Anfragen

Stuttgart, 11. Dezember. Der Landtag trat gestern zu seiner letzten Sitzungsperiode in diesem Jahre zusammen. Die Tribünen waren in Erwartung einer Locarno-Debatte voll besetzt, und am Regierungstisch hatten sämtliche Minister Platz genommen. Zunächst ließ das Haus die Antworten auf 8 Kleine Anfragen über sich ergehen. Dann befahte es sich mit den Großen Anfragen der Demokratie und der Sozialdemokratie wegen der Enthaltung der württ. Regierung bei der Abstimmung im Reichsrat über die Ermächtigung zur Unterzeichnung der Locarno-Verträge und zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Staatspräsident Bazille erklärte sich zur sofortigen Beantwortung bereit. Der Abg. Scheef (Dem.) begründete die Anfrage seiner Partei. Der Abg. Heymann (Soz.) betonte in der Begründung der Anfrage der Sozialdemokratischen Partei, diese sei Hindernis beseitigbar, daß er es abgelehnt habe, in einer für Deutschland lebenswichtigen Frage sich zum Schaden der parteipolitischen Wirtelzüge der Deutschnationalen machen zu lassen. Staatspräsident Bazille erwiderte, die Regierung habe beschlossen gehabt, dem Locarno-Vertrage grundsätzlich zuzustimmen, sich jedoch im Reichsrat die endgültige Abgabe der Stimme offen zu halten, bis die Rückwirkungen eingetreten sind. Als die Abstimmung im Reichsrat stattgefunden habe, habe ihn der württembergische Gesandte benachrichtigt, daß sie eine namentliche sei. Dabei sei es unzulässig, sich das Protokoll offen zu halten. Darauf habe er den Gesandten beauftragt, sich zu enthalten, weil dies den Bestrebungen der württ. Gesamtregierung entsprach, die Reichsregierung in der Erreichung weiterer Rückwirkungen zu stärken. Als die Verträge dann im Reichstag angenommen wurden, habe sich die württ. Regierung dem Einspruch dagegen nicht angeschlossen, weil es keinen Wert mehr hatte. Der Staatspräsident wandte sich dann gegen den Vorwurf, daß er sich gewandelt habe. Sein Standpunkt stand schon im Frühjahr fest. Er habe den Vertrag von Locarno zwar nicht begrüßt, aber für annehmbar gehalten.

Inzwischen waren drei Anträge eingegangen, ein Antrag Scheef (Komm.), daß die Regierung nicht das Vertrauen des Landtags besitze, ein Antrag Scheef (Dem.), daß der Landtag die Stellungnahme der württ. Regierung bedauere und ein Antrag Heymann (Soz.), daß der Landtag ihre Stellungnahme mißbillige.

Bei der nun folgenden Aussprache betonte Abg. Egelskaaf (Dsp.), die Regierung hätte gut ein reines Ja aussprechen können. Seine Partei wüßte aber nicht, daß in Württemberg wie im Reich eine innere Krise ausbreche. Der Abg. Scheef (Komm.) bezeichnete den Davespalt und den Locarnopakt als Betrugsmandat. Der Abg. Scheef (Dem.) erklärte, die Regierung hätte die Verantwortlichkeit von ihrer Stellungnahme längst unterrichten können. Der Staatspräsident sei nicht berechtigt gewesen, von sich aus die Weisung zur Enthaltung zu geben. Die Antwort des Staatspräsidenten sei maßlos, unsicher und unklar und die Volkserregung müsse sich gegen eine solche Politik mit doppeltem Boden wenden. Staatspräsident Bazille erwiderte, die heutige Debatte sei durchaus unerschütterlich, da die Ereignisse vergangen seien. Württemberg wolle der Reichsregierung lediglich eine gewisse Stärkung geben. Er sei in keinen Ermüdungen zu dem Ergebnis gekommen, daß unter den gegenwärtigen Rechtsverhältnissen, wo sich Deutschland zwischen der neuen Welt im Osten und der alten Welt im Westen befinde, die Annahme für Deutschland günstig sei. Der Abg. Wolf (Zentr.) erklärte, wenn der württ. Gesandte in Berlin mit Ja gestimmt hätte, so würde das der wirklichen Stellungnahme der württ. Regierung entsprechen haben. Die Frage sei, ob das Motiv des Staatspräsidenten, möglichst viel Rückwirkungen zu erreichen, zu mißbilligen sei oder nicht. Seine Partei könne das Bedauern über die Instruktionserteilung nicht ausdrücken, so leid es ihr tue, doch man nicht mit Ja gestimmt habe.

Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der kommunistische Antrag abgelehnt. Der soz. Antrag wurde mit 41 Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gegen 24 Stimmen der übrigen Parteien und der dem Antrag mit 39 Stimmen der Rechten und des Zentrums bei 5 Stimmenthaltungen der Kommunisten gegen 21 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Schließlich wurde noch der Entwurf einer Forderung des Beholdungsgesetzes nochmals an den Finanzausschuss zurückverwiesen und das Oberamtsleiterarugeh in zweiter Beratung erledigt.

Das Baulandgesetz

In seiner Freitagssitzung befahte sich der Landtag mit der 2. Beratung des Baulandgesetzes. In der sehr ausgedehnten Debatte, an der sich die Abg. Dr. Elias (Dem.) als Berichterstatter, Heymann (Soz.), Rühle (Z.), Rath (Dsp.), Dingler (Dsp.), Albert Fischer (Komm.) und Dr. Steger (Dsp.) beteiligten, drehte sich der Streit hauptsächlich darum, ob Baulandumlegungsausschüsse eingesetzt werden, d. h. ob die unmittelbar beteiligten Grundeigentümer zu der Baulandumlegung mit herangezogen werden sollen, oder ob allein der Gemeinderat für die Baulandumlegung zuständig sein soll. Der Entwurf hatte zunächst das letztere vorgezogen. Minister des Innern Wolf erklärte, daß er sich als parlamentarischer Minister der besseren Einsicht der Majorität fügen müsse und betonte, daß er sich bei dem

Entwurf um keine Entzignung handele, da diese durch das Ortsbauamt erfolge. Man wolle zweckmäßige Baugrundstücke im Interesse der Gesamtheit der Grundeigentümer schaffen. Die Mehrheit der Grundstückeigentümer habe davon nur einen Vorteil. Wenn die Grundstückeigentümer einmal die Absicht des Gesetzes zu würdigen verstehen, dann würden sie im eigenen Interesse an der Durchführung der Baulandumlegung arbeiten, sonst müßte er an der Vernunft der Grundstückeigentümer verzweifeln. Ein Antrag Heymann auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage (alleinige Zuständigkeit des Gemeinderats) wurde mit 44 Stimmen der Rechten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten bei 1 Enthaltung (Bazille) gegen 20 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Ein Antrag Heymann, die Bestimmungen zu streichen, daß die Einleitung der Umlegung als abgelehnt gilt, wenn die Hälfte der Grundstückeigentümer dagegen stimmt, wurde mit 44 gegen 20 Stimmen bei 1 Enthaltung (Wolf) abgelehnt. Dagegen ein weiterer Antrag Heymann, wonach auf Antrag des Gemeinderats das Ministerium des Innern die Einleitung der Umlegung anordnen kann, wenn das Gemeinwohl dies dringend erfordert, mit 35 Stimmen gegen 23 Stimmen der Rechten bei 8 Enthaltungen angenommen. Abgelehnt wurde mit 36 Stimmen der Rechten und des Zentrums gegen 30 Stimmen der anderen Parteien ein Antrag Elias-Rath, die Bestimmung zu streichen, daß die Bestellung des vereidigten Landmessers und des Baulandverständigen der Zustimmung der beteiligten Grundeigentümer bedürftig. Zur Annahme gelangte ein Eventualantrag Elias, daß die Grundeigentümer gegen die Bestellung des Landmessers und des Baulandverständigen beim Ministerium des Innern Einspruch erheben können. Schließlich wurden noch die Artikel 1-18 nach den Ausschussanträgen erledigt.

Württemberg

Stuttgart, 11. Dez. Vom Landtag. Der Abg. Mengenthaler (Dsp.-Soz.) hat an die Regierung eine kleine Anfrage betr. Mittel zur Unterstützung der in Not geratenen Angestellten gerichtet.

Das Ehrenbuch der Gefallenen Stuttgarts 1914/18. Im Auftrag der Stadtgemeinde, herausgegeben vom Wohlfahrtsamt Stuttgart. Es loben das Ehrenbuch der Gefallenen Stuttgarts 1914-1918 erschienen. Der über 700 Seiten starke Ganzleinenband enthält die Ehrenliste der rund 10 000 im Weltkrieg gefallenen Söhne unserer Stadt, außerdem eine größere freigelegte Abhandlung „Die Leistung der Württemberger im Weltkrieg“ von General der Infanterie a. D. Freilber u. Soden, sowie weitere Textbeiträge von Hans Heinrich Ehrler, Stadtplarrer Dr. Ernst und O.-Bürgermeister Dr. Lautenschlager.

Weihnachten und Neujahr im Rundfunk. Am Sonntag, 20. Dez. 6.30 bis 7 Uhr spricht im Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart Pfarrer Berthold Ludwig über: „Wie wird uns Weihnachten zu einem Freudenfest?“ sowie „Erleben eines Gefangenenselbstorgers“. Am 25. Dez. 11.30 bis 12.30 Uhr wird eine Weihnachtsfeier gehalten mit Ansprache von Hc. Wäldenmaier, Stuttgart, desgleichen am 1. Januar 11.30 bis 12.30 Uhr eine Neujahrfeier mit Ansprache von Prälat Dr. Hoffmann.

Aus dem Lande

Leonberg, 10. Dez. Arbeitslosigkeit. Die Erwerbslosigkeit als Folge der gedrückten wirtschaftlichen Lage macht sich nun auch im Bezirk Leonberg geltend; während man noch im Oktober ganz wenige Erwerbslose zählte, ist ihre Zahl am 7. Dezember auf 147 gestiegen, hiesigen in Leonberg 20, Ditzingen 22, Remlingen 22, Weil im Dorf 45. In der Mehrzahl der größeren Betriebe des Bezirks wird verurteilt gearbeitet.

Oelbronn, Olt. Maulbronn, 11. Dez. Heberjährene Schaherde. Der Personenzug nach Bretten überfuhr kurz nach dem Bärterposten am Kalksteinsee eine Schaherde. Etwa 15 Schafe, größtenteils tragende Mutterschafe, wurden getötet und eine weitere Anzahl verletzt.

Flein Olt. Heilbronn, 10. Dez. Geborken. Infolge der Kälte ist vom Sonntag auf den Montag die Schullinde mit einem Stammdurchmesser von 36 Zentimeter auf 3 Meter vom Boden aus geborsten, der Spalt ist 1 1/2 Zentimeter weit und 16 Zentimeter tief.

Großschlach Olt. Heilbronn, 11. Dez. Borlich beim Tarschlichen. Der Jagarreiter Paul Leibbrand verunglückte dadurch, daß ihm beim Einsteigen in die Eisenbahn von der Wagengrube ein Finger der rechten Hand abgedrückt bzw. totot zerquetscht wurde.

Tübingen, 11. Dez. Das Reh beim Eislauf. Den Eisläufern auf dem Neckar gestellte sich ein lustiger Gast zu. Von der Bismarckstraße her sprang plötzlich das Prachtexemplar einer Rehe auf die Eisfläche und jagte in tollen Sprüngen bis zum Stauwehr. Hier stürzte das Tier kopfüber ins Wasser. Nach einem schweren Kampf mit den Neckarkräuten kam das geheute Reh schließlich mit den Vorderfüßen wieder auf das Eis, sprang dann an das Ufer und über die Bahnschienen dem Gaisenberg zu.

Rebenhausen Olt. Tübingen, 11. Dez. Neues Rathaus. Das neue Rathaus ist gestern in Anwesenheit von Oberamtmann Wds. in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben worden. Im Erdgeschoß des Hauses befinden sich die Feuerwehrgarabstufen, im ersten Stock die Dienstzimmer nebst einem Sitzungssaal und im Dachboden ein Gemeinderatsaal. Ein älterer Gärtner ist auf dem Gang nach dem Garten infolge der durch das Laumetter hervorgerufenen gefährlichen Wegverhältnisse ausgeglitten; beim Fallen zerbrach eine Flasche, die ihm die ganze Hand zerriß.

Oberndorf a. N. 11. Dez. Der Schneemann. Gravitätisch-thron auf Brunnen vor dem Rathaus ein wohlproportionierter, mächtiger, mehrere Meter hoher Schneemann, der allgemein Freude und Staunen erregt. Diese Monumentalfigur ist ihre Verfertiger. Daß den Schneefünftern es nicht an Humor fehlt, sieht man an dem in Goldbleiben gefassten Plakat, das den „diköpfigen“ Schneemann zum 45. Gemeinderatswahlkandidaten ernannt, der sich damit einer gewissen Wählerhoffnung vorstellt. Auch Orben und andere schöne Ausschmückungen zieren den wohlbeliebten Herrn.

Gerhausen Olt. Blaubeuren, 11. Dez. Wahlurteil. Der Fall, daß auf beide Wahlvorschläge ganz gleich viel Stimmen fielen, wird wohl selten vorkommen. Hier hat es sich ereignet. Weil nun beide Parteien Stimmengleichheit hatten, so mußte das Los entscheiden, das zu Gunsten des Wahlvorschlages I fiel. Hätte das Los anders entschieden, so wäre Wahlvorschlages II um einen Vertreter gekürzt worden und auf dem Rathaus wäre das Parteienverhältnis nicht mehr 7:7, sondern 8:6.

Schiffenried Olt. Wabsee, 11. Dez. Brand. In dem mit Futtermitteln angefüllten, freistehenden Schuppen des Frh. Berkeneder brach nachts Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich so rasch, daß alsbald der Schuppen in hellen Flammen stand und vollständig niederbrannte. Die in dem Schuppen untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen wurden ebenfalls vernichtet. Brandstiftung wird angenommen.

Aus Stadt und Land

Kagold, 12. Dezember 1926

Kant wor das Urbild eines deutschen Gelehrten und brennend reichem Herrscher mit all' i'nen Tugenden, aus dem n der Damm der Wissenchaft von de Phantase des deutschen Volkes am liehen zusammengeleht war. Hans Zimmer

Der Adventsweeg

Welchen Sinn hat die Adventszeit? Mit Vorfreude und Vorbereitung auf ein schönes Familienfest ist er jedenfalls nicht erschöpft. Es kann sich überhaupt, wenn wirs mit „Advent“ ernst nehmen, nicht bloß um etwas handeln, was jedes Jahr kommt und wieder geht. Advent bedeutet, daß in unsere Welt etwas ganz Neues hereinkommt aus einer anderen Welt und unserer Welt allmählich eine ganz neue Art gibt. Ein jeder sieht genug, was ihm in seiner Welt nicht gefällt. An Tadeln und Kritiken der Zeit fehlt es nicht, namentlich nicht in unserer Jugend. Aber wissen sie auch, wie jenes Neue aus der andern Welt in diese Welt einzieht? Nicht durch Umstürzen und Zerschlagen, nicht durch Verwerfen und Verachten des Alten, sondern durch Eingehen des neuen Gehalts in die alten Formen, bis sie — vielleicht — zerbrechen, vielleicht aber auch ihren Wert als unumstößliche Ordnungen erst recht dorten, — also nicht durch Auflösen, sondern durch Erfüllen. Wenn also z. B. das Familienleben oder die kirchliche Gemeinschaft, worin er steht, nicht gefallen, wenn sie eng, veraltet, unbillig vorkommen, der versuche einmal, mit ganzem Ernst in ihnen und für sie zu leben aus der neuen Bestimmung, die ihm geschenkt worden ist und die hoffentlich aus jener andern Welt stammt. Das wäre Adventsweeg.

Veranstaltungen am Sonntag

Altensteig: nachm. 1/3 Uhr Konzert vom Musikverein in der Turnhalle. Daiterbach: nachm. 2 Uhr Generalversammlung des Bez. Obstdonners Kagoold, Gasth. „Traube“. Effringen: nachm. 6 Uhr Weihnachtsfeier des Vereins für Bewegungsspiele im Hirsfbühl. Egenhausen: abends 7 Uhr Weihnachtsfeier des Sportvereins im „Rehen“.

Unsere „Feierstunden“

bringen diesmal auf dem Titelblatt ein Stimmungsbild vom deutschen Winter und Aufnahmen aus dem Berner Oberland, sowie Silber aus aller Welt. Neue Einfaltungen auf dem Gebiet der Technik die Adresse der deutschen Delegation nach London zur Unterzeichnung des Locarno-Vertrags. Photographien von Dr. Hanshaengel, Prof. Dr. Ehlers usw. werden auch dieses Mal für unsere Leser von größtem Interesse sein. Novellen und Stügen beschäftigen die immer gerühmte Reichhaltigkeit unserer Bilderbeilage.

Wohlfahrtsbriefmarken. Fast ist es in außerdeutschen Ländern Sitte geworden, daß jeder, der zur Weihnachtszeit Freunde und Bekannte mit einer Sendung, einem Brief, freudig zu deren Fröhlichkeit die Wohlfahrtsbriefmarken bekennt, deren kleiner Aufschlag den Empfänger zugute kommt. Auch bei uns sollte sich diese schöne Sitte einbürgern, ist es doch gerade bei uns, unendlich viel Not zu lindern. Die deutsche Poststelle hat darum auch besser Wohlfahrtsbriefmarken im Werte von 5, 10 und 20 Pfennigen ausgegeben, schöne Vierfarbendrucke, die jeden Sammler erfreuen werden. Sie werden zum doppelten Preis der gewöhnlichen Marken verkauft bei der Zentralstelle für Wohltätigkeit in Württemberg Stuttgart, Postkass. 29, bei den Bezirkswohlfahrtsvereinen und sonstigen Wohlfahrtsvereinen des Landes. Nur der Reinertrag der dort gekauften Marken fließt der Württ. Wohlfahrtspflege zu.

Altensteig, 12. Dez. Konzert. Wie aus dem Angegebenen ersichtlich ist, führt der hiesige Musikverein die bekannte Oper „Orpheus und Euridike“ v. Gluck am Sonntag nachm. 1/3 Uhr in der Stadt. Turnhalle auf. U. a. wird das Seminar-Orchester von Kagold, das durch Mitglieder der Musikhochschule in Stuttgart und Bläser von auswärts verstärkt ist, mit Herr Studentat Schmid von Kagold bei der Begleitung am Klavier übernehmen. Die in ganz Württemberg, besonders in Stuttgart bekannte Sängerin Fr. Fuchs-Stuttgart (Sopran) wird den Orpheus singen. Die Oper wurde bereits dreimal vom Kagolder Seminar und zwar zweimal in der dortigen Turnhalle und einmal in Freudenstadt mit großem Erfolg aufgeführt und mit heiler Begeisterung aufgenommen.

Herrenberg, 12. Dez. Geflügel- und Kaninchenausstellung. Am 3. Januar 1927 findet in der geleigten Turnhalle eine Geflügel- und Kaninchenausstellung statt. Es werden eine große Anzahl besonders schöner Stämme gezeigt werden. Die Ausstellung soll den Beweis erbringen, daß wir auch ohne die leuchtenschleppenden Italiener in der Lage sind, vorzügliches Geflügel zu züchten.

Aus aller Welt

Tödlicher Flugunfall. In der Nähe des Flugplatzes Staaken bei Berlin geriet der Flugschüler Jost bei einem Landungsversuch in eine elektrische Ueberlandleitung und stürzte mit seinem Apparat ab. Er erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen. Das Flugzeug wurde völlig zerstört.

Schwerer Raubüberfall. In einem Laden in der Anhalterstraße in Berlin wurde abends die 38jährige Verkäuferin Dierich von dem 47jährigen Klempner Schuster, der sich Gummischuhe vorlegen ließ, durch Messerhiebe im Gesicht und Kopf schwer verletzt. Die Hilferufe der Ueberfallenen machten Vorübergehende aufmerksam, die den Täter festnahmen.

Ueberfall auf hoher See. Der in Colombo eingetroffene deutsche Dampfer „Nordost“ meldet, daß er vier Stunden von Caden entfernt auf zwei nebeneinanderliegende Schiffe gestoßen sei, von denen das eine italienische abgeben habe, das andere beim Herannahen des deutschen Schiffs entflohen.

Seite 3 - Königslehen... Ein Tode... Beturteilt... Nachrichten... Der m... Seuern... Udt Kete... giherei... in der... daß sie... Jugent... daß der... Dantant... mehrere... dabei ver... schwind... Aufhörer... Kellende... zum Teil... glückliche... Schlagwe... Birmingham... erplofen... 61... rht und... der Explos... Das Tef... Engländer... ist, daß... getötet... Denkmals... manna... Fejeoar... Heldenot... Generalf... Verletzung... pest ersch... Der Robe... 1924 wurde... Gustav... Seemann... Großer... Orkan vom... Emstano... 14 Mann... Der aus... ft bei Fl... normiege... Verloren... Für die... anprüche... beachtet... Teil die... folgenden... mehr zu... zurzeit... rüchten... Aufwetu... den sind... Bei In d... hst Sten... unterneh... angemeld... tember be... schon ver... no 'scholt... 31. Dezem... hypothet... tünners... Grundstü... recht vere... dies noch... 1. Januar... Der Ann... brer 192... K... schlung... U... vertung... melien, in... 28. Febru... enleichen... des hat, m... tasse oder... h. gehören... 1920, so mu... Nu... es da... Ra...



Der Brand. In dem stehenden Schuppen der Feuer der Schuppen in den verbrannte. Die in dem erschoßlichen Maschinenrandstiftung wird an-

Land

12. Dezember 1925
des deutschen Gelehrten und hat mit all' den Plänen, den Planen zusammen erst wird. Dank Zimmer.

Weg

Mit Vorfreude und Henselt ist er jedenfalls haupt, wenn wirs mit um etwas handeln, was einbrennt bedeutet, das Einkommen aus einer mählich eine ganz neue ihm in seiner Welt them der Zeit fehlt es ugend. Aber wollen sie in Welt in die Welt zerbrechen, nicht durch, sondern durch Ein- er auch ihren Wert als rum, — also nicht durch ena also J. B. das Fa- inschaft, worin er lebt, bilität vorzukommen. I in ihnen und für sie zu ihm gekenkt worden ist Welt stammt.

Sonntag

ert vom Ruffloer in der Versammlung des „Treuher“ diefeier des Vereins für diefeier des Sportvereins
nden“
in Stimmungsbild vom den Betner Oberland, die Erwählungen auf dem deutschen Delegierten nach einer Vertrags. Photo- Dr. Ehlers usw. werden in größtem Interesse sein immer geübte Reichhal-

Wohngefahren ist. Die Mannschaft des zurückgebliebenen Schiffe teilte mit, daß das Schiff gerade von Seeräubern angegriffen wurde und daß es aus durch das Dazwischenkommen des deutschen Dampfers vor Vergrabung bewahrt wurde.

Ein Todesurteil. Das Schwurgericht Bamberg verurteilte einen landwirtschaftlichen Arbeiter wegen Kindes- tötung. Er hatte sein uneheliches Kind in die Luft ge- worfen. Die Tat geschah mit Ueberlegung.

Verurteilter Mütterleider. Die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden aus Reiff. Das Schwurgericht verurteilte gestern einen 23jährigen Mann, der behauptet vor, seine eigene Mutter ermordet zu haben, wegen vor- sätzlicher Körperverletzung mit Todesfolge zu vier Jahren Gefängnis.

Der weiße Tod. Im Bezirk Kreutz (Litzsch) wurden zwei Bauern von einer Wamie erfoßt. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Nicht Arbeiter verdrängt. In Madrid fürgte in einer Eigen- geseherei ein mit siedendem Wasser gefüllter Kessel um. Acht in der Nähe befindliche Arbeiter wurden so schwer verbrüht, daß sie bald darauf starben.

Jugendaufstellung in Spanien. Aus Madrid wird berichtet, daß der von dort abgegangene Dampfer „Luzon“ gestern bei Antanilla mit einer Lokomotive zusammenstieß, wodurch mehrere Wagen entgleisten. Verschiedene Personen wurden dabei verletzt. Auf den entgleisten Zug fuhr mit voller Ge- schwindigkeit ein von Madrid kommender Schnellzug. Der Zugführer des Dampfers wurde getötet. Zahlreiche Reisende des Schnellzuges und des Dampfers wurden zum Teil schwer verletzt. Hilfszüge wurden nach der Un- glücksstätte abgeleitet.

Schlagwetterexplosion. Auf der Oerionzucht südlich von Birmingham (Nordamerika) ereignete sich eine Schlagwetter- explosion. 61 Bergleute wurden getötet, fünf schwer ver- letzt und fünfzehn kamen mit dem Leben davon. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Das Testament einer Engländerin. Eine alte, reiche Engländerin hat ein Testament hinterlassen, in dem sie ver- setzt, daß ihre Vermögensteile vom Hausarzt mit Malariae ge- tötet und ihr mit in den Sarg gelegt werden soll.

Denkmalsweihe. Am Jahrestag der Schlacht bei Ma- manowa wurde unter großen Feierlichkeiten in Szeged- fejevar (Serbien) ein Denkmal zum Andenken an die Heldentaten des Huzaren-Regiments 10, dessen Inhaber Generalfeldmarschall v. Radetzky war, enthüllt. In der Verehrung Radetzky's war der deutsche Gesandte in Buda- pest erschienen, der einen Kranz niederlegte.

Der Nobelpreis für Physik. Der Nobelpreis für Physik 1924 wurde dem Professor Sieghard A. A. von König Gustav von Schweden überreicht.

Seemannslos. Ein Heringslogger von der Gesellschaft „Großer Kurfürst“ ist, wie jetzt festgestellt wird, bei dem Orkan vom 25. November bei seiner Einfahrt in den Weser- Estuar gestunken. Dabei hat die gesamte Besatzung von 14 Mann den Tod gefunden.
Der aus New-Castle kommende Dampfer „Vandport“ ist bei Flamborough an der englischen Ostküste mit einem normdeutschen Schiffe zusammengestoßen und gestunken. 10 Personen ertranken.

Aufwertungsfristen

Für die Geltendmachung von Aufwertungs- an- sprüchen laufen zahlreiche Ausschlußfristen, die jeder beachten muß, der nicht um seine Rechte kommen will. Ein Teil dieser Fristen läuft in diesem und den folgenden Monaten ab. Es ist deshalb keine Zeit mehr zu verlieren. Eine übersichtliche Zusammenstellung der zurzeit laufenden Fristen gibt der in den Rathäusern, Gerichten und sonstigen öffentlichen Gebäuden ausgehängte Aufwertungsstafel an. Die wichtigsten dieser Fristen sind folgende:
Bei Induktionsobligationen muß der Altbesitz- her innerhalb eines Monats, nachdem das Industrie- unternehmen die öffentliche Aufforderung hierzu erlassen hat, angemeldet werden. Die Aufforderung war bis 30. Sep- tember bekannt zu machen. Soweit hiernach die Frist nicht schon verfließen ist, muß die Anmeldung jedenfalls sofort an- geholt werden.

31. Dezember 1925: Will ein aufwertungsberechtigter Hypothetengläubiger Verhältnissen des Eigen- tümers, die dieser seit 1. Januar 1925 über das belastete Grundstück getroffen hat und durch die das Aufwertungs- recht vereitelt oder beeinträchtigt wird, anfechten, so muß dies noch im Laufe des Monats Dezember geschehen.

1. Januar 1926: Hypothetengläubiger, denen ihre Hypotheken in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Fe- bruar 1924 zurückbezahlt worden sind oder die bei letzterer Rückzahlung sich ihre Rechte vorbehalten haben, müssen die Aufwertung bis 1. Januar 1926 bei dem Amtsgericht an- melden, in dessen Bezirk das belastete Grundstück liegt.

28. Februar 1926: Wer Reichsanleihen, Kriegs- anleihen oder Staatspapiere eines deutschen Lan- des hat, muß diese durch Vermittlung einer Bank, Spar- kasse oder Kreditgenossenschaft einreichen. Ist er Altbesitzer, d. h. gehören ihm diese Papiere mindestens seit 1. Juli 1920, so muß er zugleich diesen Altbesitz nachweisen, damit

er das wertvollere Auslösungsrecht erhält. Die Annahme muß bis Ende Februar vollzogen sein. Dasselbe gilt für Schuldverschreibungen beim Reich und den Ländern, soweit hier der Altbesitz nicht schon aus der Schuldbucheintragung ohne weiteres ersichtlich ist. Von der Erlangung des Aus- lösungsrechts ist auch die Vormerkmale abhängig, die be- dinglichen Altbesitzbesitzern zufließt. Die Vermittlungs- stellen werden in den nächsten Monaten durch die Anmel- dungsgeschäfte sehr stark in Anspruch genommen sein. Wer nicht zu spät kommen will, tut daher gut, die Anmeldung seiner Staatsanleihen nicht mehr weiter hinauszuschieben.

1. April 1926: Hypothekensforderungen werden im allgemeinen auf 25 Prozent anwendbar. Will der Eigentümer oder Schuldner die Herabziehung erreichen oder der Gläubiger eine Erhöhung durchsetzen, weil es sich bei seiner Forderung nicht um eine Vermögensanlage als Darlehen, sondern um einen Anspruch aus Kauf, Gesell- schaftsvertrag, Güterübertragung, Erbbauleihe oder sonstigen Verhältnissen handelt, bei denen eine höhere Hof- wertung in Frage kommt, so muß dies bis 1. April 1926 bei der Aufwertungsstelle beantragt werden. Bis zu die- sem Termin muß der Hypothetengläubiger auch vorzeitige Kapitalrückzahlungen beantragen, wenn er aus besonders dringenden Gründen einen Teil seiner Forderung vor dem 1. Januar 1926 zurück haben will.

Für Länderanleihen, die nicht auf das Reich über- gegangen sind, für Kommunal- und Gemeinde- anleihen, für Sportlängenguthaben, für Pfand- briefe und Ansprüche aus Lebens- und ähnlichen Versicherungen laufen noch keine Anmel- dungsfristen. Diese werden in oblicher Zeit fest- gesetzt werden und sind dann gleichfalls bei Vermittlung von Rechtsverlusten einzuhalten.

Letzte Nachrichten

Heute Betrauung Luthers.

Berlin, 12. Dez. Wie das Berliner Tagblatt von unterrichteter Seite erfahren haben will, ist der Reichsprä- sident bei seiner letzten Besprechung mit Dr. Luther da- hin übereingekommen durch den Staatssekretär Dr. Meiß- ner noch bestimmte Rückfragen an die einzelnen Fraktions- führer stellen zu lassen. Staatssekretär Dr. Meißner legte sich gestern abend noch mit dem Führer des Zentrum, Jehrenbach in Verbindung. Wie das Berliner Tagblatt weiter berichtet, wird Reichspräsident von Hindenburg den Reichstagspräsidenten Dr. Luther mit der Kabinettabildung beauf- tragen.

Der Barmatzbetrug

Berlin, 11. Dez. In der Barmatz-Affäre sind auch die anfangs Dezember fälligen Teilrückzahlungen weder an die Staatsbank noch an die Post geleistet worden. Es besteht kaum noch eine Möglichkeit, daß die Millionenverluste auch nur zu einem bescheidenen Teil eingezogen werden. Bis jetzt sind nur etwa 150.000 RM. von den Barmatz während der Untersuchungszeit geleistet worden.

Die Beratungen der Postkongressen

Paris, 11. Dez. Der „Matin“ berichtet zur gestrigen Sitzung der Postkongressen, die sich mit den Luft- schiffahrtstragen beschäftigte, die Konferenz habe die neuen Bestimmungen geprüft, die bisher für die Luftschiff- fahrt galten, und zwar mit der Absicht, diese Bestimmungen, was die Verkehrsregeln angeht, zu mildern. Die Post- kongressen werden außerdem die Frage prüfen, unter welcher Form die Kontrolle der zivilen und militärischen Luftfahrt in Deutschland durchgeführt werden solle. Schließ- lich werde die interalliierte Kontrolle von dieser Hauptfrage entlastet und diese Kontrolle gemäß dem Versailles- Vertrag durch den Völkerbund ausgeübt werden.

Die Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums in Amerika

Washington, 11. Dez. Der Plan des Schatzsekretärs Mellon für die Rückgabe des deutschen und österreichischen Eigentums sieht die Ausgabe von Bonds in Höhe von 250 Millionen Dollar vor. Etwa 100 Millionen sollen zur Befriedigung deutscher Ansprüche auf Schiffe, Radio- stationen und Patente dienen. Mellon erklärte, die Politik Amerikas werde von der Erwägung ausgehen, daß das Privateigentum fremder Staatsangehöriger nicht zur Befriedigung von Ansprüchen gegen deren Staaten benutzt werden darf. Wenn dies die richtige Politik für Amerika sei, so sollte das beschlagnahmte deutsche Eigentum oder dessen wirklicher Gegenwert zurückgegeben werden. Mellon erklärte, der Plan zur Regelung dieser Forderungen, welcher die Zustimmung der Mehrheit der Hausdeputierten, nämlich der gemischten Entschädigungskommission, der deutschen Interessenten einschließlich der Eigentümer der Schiffe und Radiostationen erfordern habe, sehe eine gerechte und alle Parteien befriedigende Lösung vor.

Handel und Volkswirtschaft

Die amtliche Großhandelsmehrwertung auf den Ertrag des 9. 12. ist gegenüber dem Stand vom 2. 12. (122,9) um 0,3 Prozent auf 122,5 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrar- erzeugnisse von 117,9 auf 117,3 oder um 0,5 Prozent nachge- geben, während die Industrieprodukte mit 132,2 (Bormasse 132,3) nahezu unverändert blieben.

Strupps Vorbereitungen für die Leipzig'sche Frühjahrsmesse. Die Friedrich Krupp A.-G. hat für das Frühjahr 1926 auf der Leipziger Messe in Leipzig eine Ausstellungsläche von mehreren hundert Quadratmetern belegt, um hier in weit größerem Um- fang als in früheren Jahren auszustellen.

Ermäßigung der Kupferblechpreise. Der Kupferblechherbath Düsseldorf hat eine Ermäßigung des Preises für 100 kg. um 1 RM. auf 197 RM. vorgenommen, nachdem der Preis bereits vor einer Woche um 1 RM. herabgesetzt worden war.

100.000 ausländische Arbeiter in Deutschland. Zur Zeit sind noch 99.781 ausländische Arbeiter in Deutschland beschäftigt. Da- von entfallen auf die Tschechoslowakei 43.531, Holland 14.333, Polen 13.310, Deutsch-Oesterreich 7.223, Jugoslawien 6.310, Ita- lien 5.147, Rußland 2.532, Ungarn 2.123, Schweiz 1.452, Belgien 884, Skandinavien 616, Frankreich 278, die übrigen Länder 1.799. 3000 Arbeiter sind ohne Genehmigung zugelassen. Von den Ge- nehmigten arbeitet der größere Teil im Bergbau, Spinnstoff- gewerbe, Metallgewerbe sowie in Lohnarbeit wechselnder Art.

Weinsberg, 11. Dez. Betriebseinstellung. Die Au- rorenwerke, die schon seit einigen Wochen nur drei Tage in der Woche arbeiten, schließen ihren Betrieb auf unbestimmte Zeit ganz. Dadurch wird die Zahl der Arbeitslosen in Stadt und Bezirk bedeutend erhöht.

Dachau, 11. Dez. Betriebseinstellung. Die Firma Wmann, Textilfabrik, hat nun auch ihren Betrieb der Leipziger Beleg- schaft vollständig eingestellt.

Stuttgarter Börse, 11. Dez. Auf die feste Haltung der Spezial- werte an der gestrigen Berliner Nachbörse und Frankfurter Abend- börse eröffnete heute auch die Leipziger Börse in wesentlich freund- licherer Stimmung an s in den letzten Tagen, doch konnte sich dieselbe nicht bis zum Schluß behaupten. Die Umsatzziffern waren wieder nicht bedeutend und auch die Kursveränderungen mit wenigen Ausnahmen nicht erheblich. Der Rentenmarkt lag eben- falls recht fest. Spruz, Reichsanleihe 0,2.

Berliner Getreidepreise, 11. Dez. Weizen 25,10—25,60, Rog- gen 15—15,60, Wintergerste 15,60—17, Sommergerste 19,40 bis 21,90, Hafer 16,50—17,50, Weizenmehl 34,75—36,75, Roggen- mehl 22,50—25, Weizenkleie 11,75—12, Roggenkleie 9,75—10,30, Kaps 355—365.

Breslauer Zuckerbörse, 11. Dez. Innerhalb 10 Tagen 26,50—27, Juli.

Wärkte

Viehpreise. Kalen: Ochsen 500—625, Stiere 310—500, Kar- ren 200—300, Kühe 225—550, Kalb- und Jungvieh 100—450, Schafe 60—110. — Vaupey: Stiere und Schafe 225 bis 250, Karren 230—240. — Hüllendorf: Ochsen 500—700, Kühe 200—300, Kalb- und Jungvieh 100—450, Karren 225—300. — Jannach 190—250. — H. St.

Schweinepreise. Biberach: Ferkel 60—80, Milchschweine 35—41. — Gerabronn: Milchschweine 27—35. — S. u. P. Schweine: Milchschweine 27—32, Ferkel 70. — Rieder- Reiter: Saugschweine 30—40. — Billendorf: Ferkel 30 bis 40. — H. St.

Neuflingen, 10. Dez. Schmalzmarkt. Feinschmalz 1890 Stück. Handel von. Es galten je Paar Schmalz 97, 95, 93, 91, 89 bis 85, Sämsen 60, Mutterfische 55—55, Bräunlinge 30—35. — Ferkelpreise. Keutlich: 9,50—10,30, Haber 9,90 bis 11, Dinkel 8,70. — Wengen: Haber 8—10, Gerste 10,50—11,50, Weizen 12—13. — H. St.

Die Depression im Norden beherrscht immer noch die Wetter- lage und löst für Sonntag und Montag weiterhin vielfach be- deutendes, nachfolgendes Wetter erwarten.

Wärkt. Landestheater

Großes Haus, 14. Dez. Mysterium von der Geburt des Herrn (7—9) — 16. Mysterium von der Geburt des Herrn (4—5,30) — Der Rosenkavalier (7,30 bis nach 10,45) — 17. F. 16: Rigoletto (7,30—10) — 18. F. 16: Hänsel und Gretel, Der Zauberer (7—10) — 19. Mysterium von der Geburt des Herrn (3—4,45), Sondermiete für Wis- manntage 8: Der Harembar (7 bis nach 9,45) — 20. F. 16: Der Freischütz (6,30—9,30).
Kleines Haus, 14. Dez. Die heilige Johanna (7,30 bis 10,45) — 15. F. 16: Mitternacht von Offenbach (7—10,45) — 19. Gasthaus III (7,30—10) — 20. 13. Rosenkavalier (Miete 9) Die Frau und das Theater (11,15—12,45), Der Wonnenschiff (3—5,15), Mitternacht von Offenbach (7—10,45) — 21. D. 16: Der Strom (7,30—9,45).

Sendefolge der Südb. Rundfunk-N.G. Stuttgart

Sonntag, 12. Dez. 11,30—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—3 Uhr: Schallplattenkonzert; 3—4 Uhr: Dichtabend; Reden von Paul Graf; 4—6 Uhr: Unterhaltungskonzert; 6 Uhr: Zeitungs- und Wetter- bericht; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8,30—9 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9—9,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10,30—11 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 11,30—12 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 12,30—1 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1—1,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 1,30—2 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—2,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2,30—3 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3—3,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 3,30—4 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4—4,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 4,30—5 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5—5,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 5,30—6 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6—6,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 6,30—7 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 7—7,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier;



Trauer-Anzeige.

Unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Leopold Miller

Alt-Kronenwirt

ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren unerwartet rasch verschieden.

Beerdigung am Sonntag nachm. 2 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Sollmaringen, 10. Dezbr. 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kronenwirt Josef Miller.

2278

Zur

Gemeinderatswahl.

Ein erster Tag ist der heutige Wahltag; aber es muß stark begreifbar werden, ob viele sich des Ernstes dieses Tages bewußt sind. Der vorausgegangene Pörm, überhaupt der Wahlkampf sagt uns das, denn wenn einem am Wohl seines Nebenmenschen gelegen ist, der kann sich nicht aufs schimpfen verlegen, wie es in den letzten Tagen so eifrig geschehen ist. So wurden auch über den bewährten feithrigen Gemeinderat Bauer in böser Absicht Kränkungen getan, welche ihm aber nicht schaden, sondern nur zur Ehre gereichen. Wie treffend ist in dem Artikel: „Appell an selbständig denkende Wähler“ ausgesprochen, daß Bauer neben seinem Amt und aller andern, auch dort ausgeführten, Arbeit noch Zeit finde, viele Hausbesuche zu machen. Wer freut sich da nicht, daß unser Freund Bauer vom Gegner in ein so schönes Licht gestellt wird. 2307

Wir geben Bauer heute mit großer Freudigkeit unsere Stimme, indem wir noch einen der hinter seinen Namen machen. Auch muntert er alle Wähler und Wählerinnen auf, das gleiche zu tun.

Einer aus den Reihen des E. V. J. M. Nagold.

Bieh-Verkauf.

Von kommenden Montag, den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr absterbez in meiner Stallung in Wildberg erhaltene, hochträgliche



Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Ruf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

2311

Hermann Hopfer.

Auf die Anzeige. Noch was aus der Schule vom heimgekehrten und abgesetzten Platter Weidrecht teilen wir mit, daß wir keine schlechte Gesellschaft sind und jedermann ruhig bei uns verkehren kann. Unser Heiland ist ja auch zu den Böllern und Sündern gegangen und hat bei ihnen eingelebt. Bibelhasser sind wir auch keine, wir halten unsere Bibel in Ehren, mindestens so gut wie er, denn von ihm weiß man ja gewiß, daß die Frömmigkeit im Selbstweil sieht, was er ja schon selbst seinen Glaubensbrüdern vorgemerket hat. 2301

Sozialdem. Partei Ortsgruppe Nagold.

In den nächsten Tagen erhalte ich größere Zufuhren in

Union-Briketts
Auhrreit-
Eform-Briketts
Destillations-Kohls
la Ruß-Kohlen
und nehme Bestellungen hierauf gerne entgegen.
Ehr. Schwan
Jusel.
2308

Celluloid-
Glücksfiguren
1 Stück 45 Pfennig
in großer Auswahl
bei G. W. Zaiser

Nagold, 11. Dez. 1925.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere liebe

Frau Maier, Banführers Wwe.

gestern mittag von ihrem schweren Leiden zu erlösen.

Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr vom Krankenhaus. 2303

Unterjettingen, den 12. Dez. 1925.



Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treubeflegter Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel

Joh. Gg. Rinderknecht alt Hirschwirt

nach längerem Leiden heute nacht im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag mittag 1 Uhr.

Schönbronn.

Mitbürger, Wähler und Wählerinnen!

Wählet Männer, welche sich schon lange Jahre in uneigennütziger Weise das Interesse für das Gemeinwohl bezeugt haben. Solche Männer sind unsere treubewährten Alten:

1. Jakob Friedrich Ziegler, feith, Gemeinderat.
2. Joh. Kempf, feith, Gemeinderat.
3. Joh. Gg. Stockinger, feith, Gemeinderat.

ferner

Friedrich Wurster, Baumwirts- Sohn
J. G. Ziegler, alt Schultheißen- Sohn

Mitbürger, wählet keine Männer, welche die Gemeinde nur als Objekt für ihre Ausbeutungspän ansehen, welche das erste Gebot mißachten „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“ und zuerst an ihren Gldbeutel und an den Gemeindefassenshrant denken, als für das Gemeinwohl arbeiten.

Ueberhaupt zeugt es von einer niedrigen Gesinnung, andere rechtschaffene Bürger in gemeiner Weise zu verleumben, wenn man selber genug Dreck am Stecken hat. Uebrigens sagt ein altes schwäbisches Sprichwort: „Die lieblichsten Leute können einem am schändlichsten tun“.

Darum, Wähler und Wählerinnen, wählet die drei erprobten alten und die zwei charakterfesten Männer

Friedrich Wurster, Baumwirts- Sohn,
J. G. Ziegler, alt Schultheißen- Sohn.

Viele Wähler.

Effringen.

Wahlvorschlag.

Wähler u. Wählerinnen!

Seid einig bei der Wahl der Gemeinderäte. Wählet tüchtige Männer, denen das Wohl der Gemeinde am Herzen liegt.

Deshalb wählet:

- Jakob Koller, Schreinermeister.
Karl Bihler, Zigarrenfabrikant
Karl Link, Gutsbesitzer
Philipp Höhn, Landwirt.
Viele Wähler.

Nagold.

Sinnige Geschenke sind:

- Christl. Bergheimnacht,
 - Ziehästchen,
 - Wandsprüche,
 - Leuchtkreuze,
 - Christl. Kunstbilder
- G. W. Zaiser, Nagold

Gottesdienordnung

Evangel. Gottesdienst

am 3. Advent (12. Dez.)

10 Uhr vormittags

11 Uhr nachm.

12 Uhr mittags

13 Uhr nachm.

14 Uhr nachm.

15 Uhr nachm.

16 Uhr nachm.

17 Uhr nachm.

18 Uhr nachm.

19 Uhr nachm.

20 Uhr nachm.

21 Uhr nachm.

22 Uhr nachm.

23 Uhr nachm.

24 Uhr nachm.

25 Uhr nachm.

26 Uhr nachm.

27 Uhr nachm.

28 Uhr nachm.

29 Uhr nachm.

30 Uhr nachm.

31 Uhr nachm.

32 Uhr nachm.

33 Uhr nachm.

34 Uhr nachm.

35 Uhr nachm.

36 Uhr nachm.

37 Uhr nachm.

38 Uhr nachm.

39 Uhr nachm.

40 Uhr nachm.

41 Uhr nachm.

42 Uhr nachm.

43 Uhr nachm.

44 Uhr nachm.

45 Uhr nachm.

46 Uhr nachm.

47 Uhr nachm.

48 Uhr nachm.

49 Uhr nachm.

50 Uhr nachm.

51 Uhr nachm.

52 Uhr nachm.

53 Uhr nachm.

54 Uhr nachm.

55 Uhr nachm.

56 Uhr nachm.

57 Uhr nachm.

58 Uhr nachm.

59 Uhr nachm.

60 Uhr nachm.

61 Uhr nachm.

62 Uhr nachm.

63 Uhr nachm.

64 Uhr nachm.

65 Uhr nachm.

66 Uhr nachm.

67 Uhr nachm.

68 Uhr nachm.

69 Uhr nachm.

70 Uhr nachm.

71 Uhr nachm.

72 Uhr nachm.

Bezugs-Pr
Monat, einjch
Trägerlohn A
Eingelnummer
Erscheint
jed. Werkte
Verbreiteste 3
im DL-Bez. N
In Füllen hdt
besteht kein An
auf Lieferung d
aber auf Rückn
des Bezugspr
Telegramm - A
Gesellschaftler N
Postfach-N
Stuttgar

Nr. 292

Der Reich
wälfischen Han
Im Reichs
Millionen neu
Im ersten
Zahlungsinst
Nach Lond
Luftfahrterka

Ein hoch
in der Mün
Zusammenbr
Ehe der
vollendet, erh
kam es? No
der Inflation
100 und mel
restlos vernich
Wer leitet sic
gilt es ausch
wirtschaft. Un
schon gescheh
durch Geldma
ob die blauen
den Weg luch
der geistigen
noch vermiede
das Unglück?
Ehre verlor, i
Not trifft die
jagt das Wo
Lofchen der
Ein Mann, de
aufwag, helli
nung ins Cha
den und dñ
sch auch nie
Der Gedanke
viel tieferen
nen im Slang
Dieser Enth
Reichkapital
Nentenmarkt
die leeren Ko
dar und die
aller Kürze z
wie jeht in
im Damespla
Reparationen
jahren". Barr
Herrn Dames
len, anstatt m
Ansfuhr die
Roch der
die große Fin
Wert des gr
feinerjezt gr
war danach!
dem Steuern
Bollen aufab
wird sich bra
man das Ge
zusammenbre
gret.

Der Volk
ren Birtichaf
ternehmungen
von vorne an
pflicht gene
mangere Rich
dem Beenden
hören die Be
möglich. Au
Fabrikanten.
tollon Beam
Wie das
einer unmögl
der Roturget
vergeudet, nu
zu vegetieren
einer partelp
Verwaltung
mal die Re
betrug die
Bagerischen
Jahre 1919
Unmöglichtel
waltungsbilte
Jahre 1925.
istung des h
trag die Pen
110, 1925 aber
300 Milli
jänger 2000
= 200 Mart
konen zu bed
einer politise
Arbeiter, An
legen. Im
Millionen Co
famverwaltun
400 Millione
2 Millionen

Keine einzige Stimme darf verloren gehen!

Darum ihr Bürger von Nagold wählet

Braun 3 mal
Schräder 3
Röbele 2

Das sind tüchtige und aufrechte Männer, die nicht bloß nationale Gesinnung im Munde führen!

